

CH_VB 91.410 vom 13. Dezember 1991

Bundesverwaltung, 1991-12-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_91.410

FR: CH_VB 91.410 du 13 décembre 1991

IT: CH_VB 91.410 del 13 dicembre 1991

Erwägungen

E. 13

décembre 1991 Eintscheid zu treffen. Damit aber entscheiden die politischen Mehrheiten des Parlamentes, welche rückwirkenden Bestimmungen gestrichen werden müssen und welche bestehen bleiben dürfen. Das Parlament würde zum parteipolitischen Zensor des Volkes. Nun ist zu sagen, dass parlamentarische Initiativen nie den gleichen verbindlichen Stellenwert haben wie Volksinitiativen. Das Parlament muss deshalb nicht über den Wortlaut der Initiative abstimmen, sondern darüber, ob auf diesem Gebiet ein Mangel besteht, der behoben werden muss, ob also Handlungsbedarf besteht Falls das Parlament beschliesst, es bestehe Handlungsbedarf, so wird eine Kommission entscheiden müssen, ob Kriterien festzulegen sind, wann rückwirkende Bestimmungen ungültig sind, ob das Verfahren auf Verfassungs- oder Gesetzesstufe geregelt werden muss und ob tatsächlich das Parlament als Richter über missliebige Bestimmungen amten soll. Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, die Häufung von rückwirkenden Bestimmungen in letzter Zeit sei ein Missbrauch eines demokratischen Volksrechtes und es bestehe die Notwendigkeit, hier eine Aenderung einzuleiten. Eine Minorität ist der Meinung, damit würden Volksrechte in einer unzumutbaren Weise eingeschränkt und eine Weiterverfolgung des Anliegens von Herrn Zwingli sei abzulehnen. Als Präsident der Kommission muss ich Sie bitten, der parlamentarischen Initiative Folge zu geben. Ich persönlich werde dies ablehnen: nicht weil ich darin nicht eine gewisse Problematik sehe, aber weil ich meine, das ganze Paket der Volksrechte müsse ohnehin in der Vorbereitung auf unserem Weg nach Europa überprüft werden. Ich meine auch, gewisse rückwirkende Bedingungen seien für die Initianten eher kontraproduktiv. Denken Sie an die Betonstopp-Initiative. Die Schweizer stimmen keiner Initiative zu, deren Annahme dazu führen würde, dass gebaute Autobahnen, ja ganze Autobahnabschnitte wieder abgerissen werden müssen. Alles andere ist eine Art Restrisiko der direkten Demokratie. Für mich persönlich besteht deshalb kein Handlungsbedarf. Als Präsident der Kommission bitte ich Sie, der Initiative Zwingli Folge zu geben. M. Philipona, rapporteur: Les dispositions rétroactives dans les initiatives populaires ont des effets négatifs évidents. Elles portent atteinte à la sécurité du droit puisqu'elles ont pour conséquence que les bases légales décidées selon une procédure tout à fait normale peuvent être modifiées après coup. Un autre aspect particulièrement pervers consiste à donner à une minorité, c'est-à-dire à un comité d'initiative, la possibilité clé bloquer des décisions prises de façon démocratique. La majorité de la commission est d'avis qu'il convient de protéger le droit d'initiative contre les abus. Il faut éviter que le lancement d'une initiative populaire devienne un moyen de pression politique qui bloque des travaux qu'une majorité a démocratiquement décidés. En ce qui concerne la procédure, la commission vous propose de donner suite à l'initiative. C'est seulement par la suite qu'une commission devra approfondir plusieurs questions. Faut-il régler la question sur le plan constitutionnel ou législatif? Faut-il donner la

compétence de décider de la validité des dispositions rétroactives à l'Assemblée fédérale ou faut-il l'interdire totalement? Comment définir la rétroactivité? La question sera-t-elle réglée par une éventuelle réforme importante des droits populaires dans un processus d'intégration européenne? En acceptant cette initiative parlementaire, le Parlement garde ainsi le contrôle sur l'évolution des travaux législatifs. Les craintes de la minorité sont ainsi infondées puisque le Parlement pourra encore accepter, refuser ou modifier les propositions concrètes qui seront présentées. C'est par 11 voix contre 5 que la commission vous demande donner suite à l'initiative. Abstimmung - Vote Für den Antrag der Mehrheit (Folge geben) Für den Antrag der Minderheit (keine Folge geben) 82 Stimmen 60 Stimmen #ST# 91.069 Krankenversicherung. Kosten- und Prämiensteigerung. Dringliche Massnahmen Assurance-maladie. Augmentation des coûts et des primes. Mesures d'urgence Différences - Divergences Siehe Seite 2445 hiervor - Voir page 2445 ci-devant Beschluss des Ständerates vom 13. Dezember 1991 Décision du Conseil des Etats du 13 décembre 1991 Präsident: Ich teile Ihnen mit, dass der Ständerat den Beschluss B genau gleich lautend wie wir im Nationalrat gefasst hat Es bestehen also keine Differenzen mehr. Der Ständerat hat zusätzlich entgegen den Ratsreglementen die Dringlichkeit beschlossen. Wir haben gestern den Beschluss über die Dringlichkeit verschoben; diese Abstimmung können wir nun vornehmen, unter Protest über das Vorgehen des Ständerates. (Heiterkeit) Ich glaube aber, wir machen daraus keine Staatsaffäre und stimmen ab. Wir müssen die Abstimmung wiederholen; die Stimmzähler haben einen Fehler gemacht. Persönliche Erklärung - Déclaration personnelle Gysin: Man konnte heute morgen bereits im Ständerat verfolgen, wie unser Geschäftsverkehrsgesetz und die darauf fessenden Réglements mit Füßen getreten wurden. Der Ständerat hat sich nicht an die Abmachung gehalten; jetzt ist er bereits zu Hause. Nun hat hier eine Abstimmung stattgefunden; aber aus meiner Optik, aus Distanz, habe ich festgestellt, dass das notwendige Quorum von 101 Stimmen sehr wahrscheinlich nicht erreicht wurde. Jetzt soll die Abstimmung mit dem zweifelhaften Ziel wiederholt werden, das zweite Mal das notwendige Quorum zu erreichen. Ich protestiere energisch gegen diese Vorgehensweise, Herr Präsident Präsident: Der Protest wird zur Kenntnis genommen. (Beifall) Wir wiederholen die Abstimmung über die Dringlichkeitsklausel. Nun wird wieder Abstimmung unter Namensaufruf verlangt Die nötigen Unterschriften liegen vor. Bonny: Ich bin für Transparenz; ich möchte wissen, welcher Fehler beim Auszählen passiert ist Präsident: Ich kann Ihnen Auskunft geben. Einer der Stimmzähler, Herr Peter Schmid, hat die Stimmen unseres Pulles nicht gezählt Bei der Abstimmung über die Dringlichkeitsklausel jedoch zählt auch die Stimme des Präsidenten mit Das steht im Ratsreglement Namentliche Abstimmung - Vote par appel nominal Für Annahme der Dringlichkeitsklausel stimmen die folgenden Ratsmitglieder: Votent pour la clause d'urgence: Aguet, Bär, Baumann, Baumberger, Bäumlín, Béguelin, Bircher Peter, Bircher Silvio, Bischof, Blatter, Bodenmann, Borei François, Borradori, Brügger Cyrill, Elrunner Christiane, Bühlmann, Bürgi, Caccia, Camponovo, Carobbio, Caspar, Cavadini Adriano, Columberg, Comby, Cotti, Danuser, Darbellay, de Dardel, David, Deiss, Diener, Dornmann, Ducret, Dünki, Engenberger, Engler, Epiney, Fankhauser, Fasel, von Feiten, Fischer-Sursee, Gardiol, Gobet, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Cross Andreas, Grossenbacher, Haering Binder, Hafner Rudolf, Hafner Ursula, Haller, Hämmerle, Herzog, Hess Peter,

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Parlamentarische Initiative (Zwingli) Behandlung von rückwirkenden

Bestimmungen in Volksinitiativen Initiative parlementaire (Zwingli) Initiatives populaires.
Dispositions rétroactives In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin
officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1991
Année Anno Band V Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver
Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio
nazionale Sitzung

E. 15

Séance Seduta Geschäftsnummer 91.410 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum
13.12.1991 - 08:00 Date Data Seite 2460-2464 Page Pagina Ref. No

E. 20

020 711 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.